

MITEINANDER BEWEGEN

Ausgewählte Angebote
der LWL-Koordinationsstelle
Sucht für Fachkräfte der
Kinder- und Jugendhilfe

The logo consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font. The letters are closely spaced and have a slight shadow effect.

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

EINLEITUNG

FORTBILDUNGSSEMINARE

ZERTIFIKATSKURSE

WEITERBILDUNGEN

ARBEITSKREISE

(MODELL)-PROJEKTE

VERÖFFENTLICHUNGEN

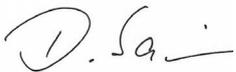
DIE LWL-KOORDINATIONSSTELLE SUCHT

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Broschüre haben wir ausgewählte Angebote der LWL-Koordinationsstelle Sucht an der Schnittstelle der Jugend- und Suchthilfe zusammengestellt. Ausgesuchte Veröffentlichungen und Materialien, die bei uns erhältlich sind, stellen wir Ihnen vor. Neben einigen Seminaren aus unserem Fortbildungsprogramm und Zertifikatskursen, die zur Durchführung bestimmter Programme berechtigen, informieren wir Sie über unsere (Modell-)Projekte, die für die Fachkräfte der Jugendhilfe von besonderem Interesse sind. So erhalten Sie einen Überblick über unserer Aktivitäten zur Vernetzung der beiden Hilfesysteme, die vielleicht auch Ihnen in Ihrem Arbeitsbereich Unterstützung bieten.

Der Hintergrund unserer Aktivitäten zwischen den Hilfesystemen ist es, dass psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen zunehmen und damit verbunden auch das Risiko eines problematischen Rauschmittelkonsums bei jungen Menschen erhöht ist. Dies ist mit der Gefahr verbunden eine Abhängigkeit mit den bekannten gesundheitlichen und sozialen Folgen zu entwickeln. Aber auch die Anzahl der Eltern mit Suchtproblemen, die Kinder haben, ist in den letzten Jahren gestiegen. Um problematischen Entwicklungsverläufen entgegen zu wirken, ist eine gute Verzahnung und Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendhilfe und der Suchthilfe notwendig. Vor diesem Hintergrund hoffen wir, dass die dargestellten Angebote Ihnen eine Hilfestellung sind und Sie durch die Broschüre Impulse für Ihre Arbeit vor Ort erhalten.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem jeweiligen Jahresprogramm und auf der Internetseite der LWL-Koordinationsstelle Sucht. Gerne stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch persönlich für Ihre Fragen zur Verfügung.



Doris Sarrazin

Leiterin der LWL-Koordinationsstelle Sucht

Substanzkonsum früh Erkennen - Die Methode der unbeeinflussten Beobachtung- Wirkungen psychoaktiver Substanzen und Erkennen des missbräuchlichen Konsums

Datum **Mo, 23. Februar 2015**

Referent/in Dr. Andreas Ewald
Aline Hollenbach

Anmeldeschluss 05. Januar 2015

Kosten 95,00 EUR
(inkl. Verpflegung, Seminarunterlagen)

In diesem Seminar wird mit der Methode der „unbeeinflussten Beobachtung“ eine wissenschaftlich evaluierte Methode vorgestellt, mit der es möglich ist, ohne die Verwendung weiterer (Drogen-)Tests die Beeinflussung durch psychoaktive Substanzen sicherer zu erkennen. Neben der Vermittlung von Basiswissen über die Auswirkungen der Einnahme von psychoaktiven Substanzen auf das Gehirn, werden auch die, mit dem Konsum verbundenen Aus- und Auffallerscheinungen erläutert.

Sucht und Recht

Schwerpunkt Betäubungsmittelrecht

Datum **Do - Fr, 21. - 22. Mai 2015, Münster**

Referent Jörn Patzak

Anmeldeschluss 26. März 2015

Kosten 295,00 Euro
(inkl. Unterkunft/Verpflegung)

In diesem Seminar werden alle wichtigen rechtlichen Grundlagen vorgestellt und praxisnah erläutert, die typischerweise für die berufliche Tätigkeit mit Rauschmittelkonsument/innen relevant sind. Den Schwerpunkt bildet hierbei das Betäubungsmittelgesetz. Aktuelle Entwicklungen wie die Rechtslage bei den sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen und den sog. ‚Legal Highs‘ werden genauso in den Blick genommen wie z.B. die Rechtslage von Drogen im Straßenverkehr.

Sucht und Medizin 3

„Ausprobieren- Konsumieren-Abhängig werden?“ Risiken für eine Suchtentwicklung im Jugendalter

Jugendliche sind experimentierfreudig und besonders in ihrer Gleichaltrigengruppe risikobereiter. Gleichzeitig sind sie mit zunehmender Verantwortungsübernahme und der Ablösung vom Elternhaus beschäftigt. Um Jugendliche in dieser Entwicklungsphase, in der auch dem Rauschmittelkonsum eine neue Bedeutung zukommt, angemessen begleiten zu können werden in diesem Seminar Kenntnisse über die Suchtentwicklung im Jugendalter praxisnah vermittelt und hilfreiche Interventionsmöglichkeiten vorgestellt.

1. Di, 04. November 2014, Hamm *Datum*

2. Di, 03. November 2015, Hamm

Prof. Dr. Dr. Martin Holtmann,
Dr. Moritz Noack *Referenten*

1. 20. September 2014 *Anmeldeschluss*

2. 22. September 2015

75,00 EUR *Kosten*
(inkl. Seminarunterlagen / Verpflegung)

Beratung bei exzessiver verhaltensauffälliger Mediennutzung junger Menschen

Mediennutzung ist in weiten Teilen der Bevölkerung selbstverständlich und unproblematisch. Dennoch sind Erziehungs- und Suchtberatungsstellen seit einigen Jahren auch mit dem Phänomen der „exzessiven verhaltensauffälligen Mediennutzung“ konfrontiert. Vergleichbar mit den Symptomen anderer Abhängigkeitserkrankungen verlieren die Betroffenen die Kontrolle über ihr Nutzungsverhalten und verbringen so viel Zeit am Computer oder im Internet, dies kann zu massiven familiären Konflikten und zu erheblichen negativen Konsequenzen führen. Das Seminar vermittelt Hintergrundinformation und Beratungskompetenzen, um die nötige Handlungssicherheit im Umgang mit jungen Menschen zu geben.

**Mo-Mi, 31. August -
02. September 2015, Münster** *Datum*

Frank Schulte-Derne *Referent*

03. Juli 2015 *Anmeldeschluss*

395,00 EUR *Kosten*
(inkl. Unterkunft / Verpflegung)

Trampolin™**Kinder aus suchtbelasteten Familien entdecken ihre Stärken***Datum* **Di - Fr, 27. - 30. Oktober 2015,
Schwerte***Referent/in* Prof. Dr. Michael Klein,
Tanja Elisabeth Schmitz-Remberg*Anmeldeschluss* 31. August 2015*Kosten* 535,00 EUR
(inkl. Manual, Übernachtung im EZ
und VP)**Zertifikatsschulung zum/zur „Trampolin Plus-Trainer/in“
(in Kooperation mit der Katho Köln)**

Kinder, deren Eltern eine Suchterkrankung aufweisen machen belastende Erfahrungen, die ihre Entwicklung gefährden können. Sie sind deutlich anfälliger für riskanten Rauschmittelkonsum und andere psychische Auffälligkeiten als nicht betroffene Kinder. Trampolin™ ist ein bedarfsgerechtes Angebot und besteht aus neun Gruppensitzungen für Kinder und zwei ergänzenden Elternangeboten. Im Zertifikatskurs erwerben Sie umfassende Kenntnisse zur Implementierung des Kurskonzeptes und werden in der Durchführung der einzelnen Trampolin-Module geschult.

www.projekt-trampolin.de**FreD – Frühintervention bei erstaußälligen Drogenkonsumenten***Datum* **Mo - Fr, 20. - 24. April 2015, Münster***Referent/innen* Dr. Janina Grothues, Lioba Krüger,
Benjamin Gehlen*Anmeldeschluss* 20. Februar 2015*Kosten* 695,00 EUR*Kursgebühr* 300,00 EUR (inkl. Pausenverpflegung,
Mittagessen und Handbuch); zusätzlich
395,00 EUR für Unterkunft und Vollverpflegung
oder 180,00 EUR pro Person ohne
Übernachtung, Frühstück und Abendessen

Werden junge Konsument/innen mit Cannabis oder Alkohol auffällig bietet FreD eine frühzeitige pädagogische Intervention an. Jugendliche möglichst frühzeitig zu erreichen und ein Angebot zur Reflexion des Rauschmittelkonsums zu unterbreiten, um einer möglichen Abhängigkeit vorzubeugen, ist Ziel von FreD. Als Kooperationsprojekt funktioniert FreD besonders gut, wenn die Jugendhilfe im Strafverfahren, die Polizei, die Staatsanwaltschaft und die Suchtprävention eng zusammenarbeiten.

Im Zertifikatskurs findet eine Vermittlung von methodischen und rechtlichen Kenntnissen zur Implementierung und Durchführung des Kurzinterventionsprogramms FreD praxisnah statt.

www.lwl-fred.de

„Hilfe mein Kind pubertiert!“**Rauschmittelkonsum im Jugendalter und andere Herausforderungen****Einführung in das Kurskonzept**

Auch wenn der Einfluss Gleichaltriger im Jugendalter zunimmt, haben Eltern nach wie vor erheblichen Einfluss. In der Pubertät werden Eltern vor besondere Herausforderungen gestellt. Verständlicherweise stehen Eltern einem frühen Rauschmittelkonsum ihrer Kinder besorgt gegenüber. Dabei ist gerade dann überlegtes und eindeutiges Handeln erforderlich. Dieses praxisnahe Konzept bietet Eltern in der Familienphase Pubertät Unterstützung an.

In diesem Zertifikatskurs werden umfassende Kenntnisse zur Implementierung des sechs Abende umfassenden Kurskonzeptes vermittelt und die Durchführung der einzelnen Abende geschult.

Di - Mi, 05. - 06. Mai 2015, Schwerte *Datum*
Mo - Di, 14. - 16. September 2015,
Attendorn

Dorothee Grotenrath *Referentin*

1. Seminar 23. März 2015 *Anmeldeschluss*
 2. Seminar 31. Juli 2015

265,00 EUR *Kosten*
 (inkl. Unterkunft / Verpflegung, Manual)

Grundkurs: Basiswissen Sucht

In der alltäglichen Arbeit stellt der Umgang mit riskantem Rauschmittelkonsum oder süchtigem Verhalten eine besondere Herausforderung dar. Dieser Kurs vermittelt Basiswissen über das Thema Sucht. Das gibt Sicherheit, baut Ängste ab und macht das Thema ‚Drogenkonsum‘ ansprechbar. Mit dem Wissen um die unterschiedlichen Substanzen, deren Wirkweisen und Folgeschäden lässt sich das Ausmaß einer Suchterkrankung erkennen und einschätzen. Eine professionelle Grundhaltung gegenüber den Konsument/innen ermöglicht Abgrenzung im beruflichen Alltag und eine Stärkung der Eigenverantwortung der Hilfesuchenden. Die theoretische Auseinandersetzung sensibilisiert für die Suchtdynamik und die Risikofaktoren. So lassen sich Beziehungsfallen und -verstrickungen in der Arbeit mit Konsument/innen erkennen und vermeiden.

Neben der Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen wird durch den Basis-kurs Sucht auch die Hinzuziehung geeigneter Angebote der Suchthilfe optimiert bzw. die Kooperation mit der Suchthilfe gefördert. Das bezieht sowohl das Wissen über Angebote des Suchthilfesystems als auch über die Grenzen der eigenen professionellen Möglichkeiten ein. Nach abgeschlossenem Kurs kann, nach Absprache mit der LWL-KS, die Zulassung zum Aufbaukurs „Suchtberater/in“ (LWL) ermöglicht werden.

Termine auf Anfrage, in Westfalen-Lippe

Datum

Block I: 3 Tage, 24 Ustd.
Block II: 2 Tage, 16 Ustd.

Arbeitszeit

Margret Kleine Kracht, Ulrich Nolte,
Werner Terhaar, Renate Hofmann-
Freudenberg, Matthias Nowak

Referent/innen

745,00 EUR
(inkl. Seminargebühren,
Seminarunterlagen,
Unterkunft und Verpflegung)

Kosten

Aufbaukurs Suchtberater/in (LWL)

Berufsbegleitende sozialtherapeutische Weiterbildung Sucht

Datum **21. Januar 2015
(nächster Kursstart,
weitere Termine auf Anfrage),
Attendorf**

Referent/innen Renate Hofmann-Freudenberg,
Margret Kleine Kracht, Ulrich Nolte,
Matthias Nowak, u.a.

Kosten Margret Kleine Kracht, Ulrich Nolte,
Werner Terhaar, Renate Hofmann-
Freudenberg, Matthias Nowak

Kosten 4.650,00 EUR
(inkl. Unterkunft / Verpflegung,
Seminarunterlagen)

In diesem Aufbaukurs werden neben vertieften Fachkenntnissen Kompetenzen für die Kommunikation und Beziehungsgestaltung mit Betroffenen vermittelt. Praxisnah wird wissenschaftlich fundiertes Handwerkszeug für den professionellen Alltag zur Verfügung gestellt.

Die einzelnen Seminarinhalte sind darauf ausgerichtet, berufliche und persönliche Kompetenzen für die betreuende und beratende Praxis mit suchtfährdeten und abhängigen Menschen zu erweitern. Dazu gehört neben dem Erfassen eines Problems, Sicherheit im Handeln, eine professionelle Beziehungsgestaltung und Selbstreflexion. Eine praxisorientierte Kombination aus Methodenlernen, Theorievermittlung, Selbsterfahrung und Supervision bietet hierfür die Grundlage.

Die 18-monatige Weiterbildung besteht aus einer Kick off Veranstaltung, sechs mehrtägigen Bausteinen, 80 Supervisionsstunden und einem Abschlusskolloquium.

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht führt zu aktuellen Themen in der Suchthilfe regelmäßig stattfindende Arbeitskreise durch. Ziel ist die Vernetzung und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Sucht- und Jugendhilfe sowie weiterer angrenzender Arbeitsfelder. Themenbezogen werden auch Referenten eingeladen. Eine Übersicht aller Arbeitskreise finden Sie auf unserer Internetseite. Exemplarisch stellen wir Ihnen den Arbeitskreis „Exzessive Mediennutzung“ vor, da dieses Thema insbesondere junge Menschen betrifft.

Exzessive Mediennutzung

Die Mediennutzung und insbesondere die Nutzung des Internets im Privatleben und in der Arbeitswelt sind überwiegend selbstverständlich und unproblematisch. Seit etwa zehn Jahren nehmen Sucht- und Erziehungsberatungsstellen, aber auch Schulen und Eltern das Phänomen der exzessiven Mediennutzung wahr. Dabei zeigen sich Parallelen zu bekannten stoffungebundenen Süchten und die Symptome sind vergleichbar mit denen anderer Abhängigkeitsentwicklungen. „Da in der Suchthilfe wenig Beratungserfahrung für die betroffene Personengruppe bestand, lädt die LWL-KS seit Dezember 2011 zweimal jährlich zu diesem Arbeitskreis ein. Ziel ist die Sensibilisierung von Multiplikatoren, der Aufbau von Netzwerken, der Austausch über vorhandene Beratungs- und Behandlungsangebote sowie die Vorstellung von guten Praxisprojekten. Neben Fachthemen, die im Arbeitskreis diskutiert werden, gibt es Informationen zu aktuellen Trends und Entwicklungen.“

zweimal jährlich *Datum*

nach Aufwand, max. 20 Euro pro Treffen *Kosten*

Seit ihrem Bestehen hat die LWL-Koordinationsstelle Sucht mehr als 40 Modellprojekte erfolgreich durchgeführt. An dieser Stelle werden aktuell laufende Projekte vorgestellt, die eine besondere Bedeutung an der Schnittstelle der Jugend- und Suchthilfe haben. Ebenso werden bereits abgeschlossene Projekte vorgestellt, die aber durch einen dauerhaften Transfer und zur Verfügung stehender Materialien auch über das eigentliche Projektende hinaus wichtige Impulse für die Arbeit vor Ort liefern.

RARHA - Reducing alcohol-related harm

Laufzeit **02/2014 - 12/2016**

Im Rahmen des Projekts RARHA (Reduzierung von alkoholbedingten Schäden) arbeiten 30 Mitgliedstaaten der EU mit dem Ziel zusammen, zu den Prioritäten der EU-Alkohol-Strategie gemeinsame Ansätze zu entwickeln und zur Reduzierung alkoholbedingter Schäden in Europa risikoarmen Alkoholkonsum zu fördern. Innerhalb des RARHA-Projekts wird die LWL-Koordinationsstelle Sucht federführend die Erarbeitung von Empfehlungen zum risikoarmen Alkoholkonsum junger Menschen erarbeiten. Dazu werden vorhandene Empfehlungen, evaluierte Kurzinterventionen und relevante Studienergebnisse recherchiert und in die Entwicklung der Empfehlungen mit einbezogen.

Gefördert durch die Europäische Kommission

Click for Support

Leitlinien für effektive web-basierte Suchtpräventionsangebote

Hintergrund des Projekts ist die alltägliche Präsenz des Internets, sozialer Netzwerke und Apps im Alltag von Jugendlichen, dennoch wird das Internet zur Drogenprävention kaum genutzt. Im Projekt sollen Erfahrungen und Wissen über web-basierte Suchtpräventionsangebote für Jugendliche in Europa gesammelt und bewertet werden. Betrachtet werden Interventionen im Internet, die persönliche Rückmeldung zum Konsumverhalten, Wissen über Drogen oder Hilfen bei der Verringerung der Konsummengen anbieten. Auch die Meinungen Jugendlicher werden erhoben. Ziel ist die Entwicklung einer europäischen Leitlinie für die Durchführung web-basierter Interventionen und Präventionsangebote.

Gefördert durch die Europäische Kommission
www.clickforsupport.eu

02/2014 - 09/2015 *Laufzeit*



FreD in Strafverfolgungsbehörden

Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten

Dieser Kurzinterventionsansatz, wurde schon Anfang 2000 von der LWL-KS entwickelt und bundesweit erprobt und implementiert. Drei nationale wie internationale Evaluationen bestätigen den Erfolg dieser Strategie. Jugendliche und junge Erwachsene fallen der Polizei, in der Schule oder am Arbeitsplatz mit Drogen auf und werden einem FreD-Interventionskurs zugewiesen. Das Ziel von FreD ist es, junge Menschen zu motivieren, sich mit ihrem Konsum auseinanderzusetzen und die Folgen zu reflektieren. Das aktuelle FreD-Projekt hat das Ziel, das Wissen um FreD in den Dienststellen und Behörden der Strafverfolgung, der Polizei und der Jugendgerichtshilfe weiter bekannt zu machen und zur Anwendung zu bringen.

Gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit, Berlin
www.lwl-fred.de

05/2013 - 08/2014 *Laufzeit*



Peer-Projekt an Fahrschulen (PPF)

Laufzeit **2008 - 2010**



In dem Projekt engagieren sich junge Menschen, die selbst zur Gruppe der Fahranfänger/innen gehören als sogenannte Peers. Zielsetzung ist es, junge Fahranfänger/innen rechtzeitig, nämlich vor Erwerb des Führerscheins, über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufzuklären. In Form einer geleiteten Kurzintervention richtet sich das Angebot direkt in der Fahrschule an die Fahrschüler/innen. Bundesweit erreichen mehr als 250 Peers jedes Jahr in über 800 Einsätzen über 8.000 Fahrschüler/innen. Im Hinblick auf die Schnittstelle der Suchtprävention und Verkehrssicherheit ist dies deutschlandweit einzigartig. Gemeinsam mit dem An-Institut Mistel der Hochschule Magdeburg-Stendal übernimmt die LWL-Koordinationsstelle Sucht die Koordination des Projektes und trägt zur Verbreitung des Ansatzes in Westfalen-Lippe mit bei.

TAKE CARE

Strategien für einen verantwortungsbewussten Alkoholkonsum bei Jugendlichen in Europa

Laufzeit **03/2010 - 11/2012**

Trotz jugendschutzrechtlicher Bestimmungen in allen europäischen Ländern gelingt es Minderjährigen häufig, problemlos Alkohol zu kaufen. Im Rahmen des europäischen Projektes TAKE CARE wurde ein sozialraumbezogener Mehrebenenansatz entwickelt, der die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes sowie die Reduzierung des problematischen Alkoholkonsums Jugendlicher und junger Erwachsener fördern soll. Hierzu erhielten verschiedene Zielgruppen (Jugendliche, Eltern, Schlüsselpersonen und Verkaufspersonal) unterschiedliche Interventionen.

Gefördert durch die Europäische Union

Eltern.aktiv

Pro-aktive Elternarbeit in der ambulanten Suchthilfe und im Jugendschutz

Gerade der Konsum illegaler und legaler Drogen steht im Mittelpunkt der elterlichen Sorge in der Pubertät ihrer Kinder. Zwar zunehmend aber immer noch recht selten suchen besorgte Eltern Hilfe und Unterstützung in Einrichtungen der Sucht- und Erziehungshilfe. Nach wie vor ist die Angst vor Stigmatisierung der Familie groß. Vor diesem Hintergrund war das Hauptziel des Projektes, dass Eltern frühzeitiger und gezielter als bislang erreicht und unterstützt wurden. Gleichzeitig sollten konsumierende Jugendliche über ihre Eltern motiviert werden, ihr Konsumverhalten zu reflektieren und zu verändern. Das Projekt entwickelte ein systematisches Frühinterventionsangebot mit unterschiedlichen Modulen nach einem in der Intensität abgestuften Konzept.

Gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

05/2013 - 08/2014 *Laufzeit*

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht veröffentlicht regelmäßig aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Praxis zu Themen, die für die Praxis relevant sind. Die Materialien und Publikationen stehen teilweise zum Download bereit und/oder können bei der LWL-KS bezogen werden.

Beiträge aus der Reihe FORUM SUCHT

- **FORUM SUCHT BAND 47**
Modellfachtage Jugend- und Suchthilfe; Sammlung ausgewählter Vorträge (erscheint 2014)
- **FORUM SUCHT BAND 43**
„Jugendliche im Vollrausch – mehr Prävention wagen“ (2011)
8. Kreisgesundheitskonferenz
- **FORUM SUCHT BAND 40**
Jugendhilfeeinrichtungen auf dem Weg zum Nichtraucher –
Abschlussbericht (2007)
- **FORUM SUCHT BAND 37**
„Tabakentwöhnung bei Jugendlichen“ (2006)
- **FORUM SUCHT BAND 35**
„No-Risk-No Fun“-Risikokompetenz im Jugendalter (2006)
- **SONDERBAND 8**
Suchtmittelkonsum und suchtbetogene Problemlagen von Kindern
und Jugendlichen in stationärer Jugendhilfe (2014)
- **SONDERBAND 7**
„Das Peer Projekt an Fahrschulen in Westfalen-Lippe“
(PPF)- Ergebnisse und Erlebnisse (2012)

■ **SONDERBAND 6**

„Miteinander erfolgreich“ FreD (2011) Frühintervention bei erstaußälligen Drogenkonsumenten

■ **SONDERBAND 5**

„Jugend zwischen Abstinenz und Abhängigkeit- Sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zum Suchtmittelkonsum junger Menschen“

12. Wissenschaftliches Gespräch der DG-Sucht (2009)

Handbücher

Im Rahmen der Projekte in der LWL-Koordinationsstelle Sucht wurden diverse Handbücher entwickelt. Sie beschreiben die entwickelten und erprobten Praxisprojekte und Interventionen der LWL-KS aus meistens internationalen Kooperationen mit Förderung der Europäischen Kommission.

Die Handbücher sind i.d.R. nur in Zusammenhang mit einem Zertifikatskurs, der zur Durchführung der Programme befähigt, erhältlich. Zu Beginn finden Sie die Handbücher die für die Arbeit mit Jugendlichen und anschließend die für die Arbeit mit Eltern geeignet sind aufgeführt.

euro peers - Handbuch zur suchtpreventiven Peer-Education in Schulen

In diesem europaweit erprobten suchtpreventiven Peer-Konzept wird besonderer Wert auf die Identifikation und Schulung von Meinungsführern (Peers) in einer Schulklasse gelegt. Peers haben Einfluss auf die Meinungsbildung und das Verhalten ihrer Mitschüler/innen – auch hinsichtlich des Umgangs mit psychoaktiven Substanzen.

Inhalte des Manuals sind u.a. Ausführungen zu den Ansätzen der Peer-Education, die Beschreibung der Trainingsinhalte und –methoden, sowie praxisgerechte Materialien für das kompakte Training.

euro youth - Peers wissen mehr, Handbuch zur suchtpreventiven Peer-Education in der außerschulischen Jugendarbeit

Ein wesentlicher Baustein des niedrigschwelligen Konzeptes zur suchtpreventiven Peer-Education in der außerschulischen Jugendarbeit (Jugendzentren / Jugendtreff etc.) ist die Kooperation zwischen den Fachkräften der Suchtprevention und der Jugendarbeit. Die Identifizierung von Meinungsführern, deren Qualifizierung sowie die Partizipation der Jugendlichen sind richtungsweisend. Inhalte des Manuals sind u.a. die theoretische Auseinandersetzung mit dem Peer-Education Ansatz, die Beschreibung der Trainingsinhalte und -methoden für eine gelungene und nachhaltige Umsetzung sowie praxisgerechte Materialien für das kompakte Training.

FreD - Handbuch zur Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten in verschiedenen Settings

FreD will möglichst früh – im polizeilichen/juristischen bzw. disziplinarischen Verfahren wie auch in der Biographie – jungen Menschen ein Angebot zur Reflektion ihres Rauschmittelkonsums unterbreiten. Die (erstmalige) Auffälligkeit an sich wird genutzt, um zeitnah eine pädagogische Gesundheitsintervention einzuleiten. Dieses Vorgehen erfordert eine gute Abstimmung zwischen der Polizei, Justizbehörden (bzw. Schule, Betrieb) sowie der Sucht- und Jugendhilfe. Inhalt des Manuals sind u.a. theoretische Hintergründe und Methodenbeschreibung sowie eine Beschreibung des FreD-Kurzinterventionsangebotes

Weitere Materialien finden sie auf der eigenen Projektseite: www.lwl-fred.de.

TAKE CARE – Strategien für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum bei Jugendlichen in Europa

Das Handbuch beschreibt einen innovativen sozialraumbezogenen Mehrebenenansatz der zum Ziel hat, bei Jugendlichen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol zu fördern. Die Einhaltung des Jugendschutzes ist dabei ein wichtiger Aspekt. Grundannahme des Projektes ist, dass präventive Interventionen wirksamer sind und sich gegenseitig verstärken, wenn mit verschiedenen Zielgruppen gleichzeitig in einem Sozialraum gearbeitet wird. Hierzu erhalten die Jugendlichen, Eltern, Schlüsselpersonen und Verkaufspersonal unterschiedliche Interventionen.

euro parents - Eltern haben Einfluss - Handbuch zur Durchführung einer Elternschulung (Eltern als Peers)

Das Handbuch *euro parents* ist ein Gesamtkonzept zur suchtpreventiven Peer-Group-Education mit Eltern. Präventionsfachkräften wird eine praxisorientierte Arbeitshilfe geboten, die darauf abzielt, die positive Einflussnahme von Eltern auf andere Eltern zu nutzen, um über Sucht- und Drogenthemen aufzuklären. Die Eltern sollen hinsichtlich alltäglicher Stresssituationen mit (pubertierenden) Kindern gestärkt und – insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit legalem und illegalem Drogenkonsum – unterstützt werden.

Hilfe, mein Kind pubertiert! - Leitfaden einer Seminarreihe für Eltern - Rauschmittelkonsum im Jugendalter und andere Herausforderungen

Eltern fühlen sich in der kritischen Phase der Pubertät und dem Rauschmittelkonsum ihrer Kinder oft verunsichert und besorgt. Der Leitfaden greift diese Thematik in praxisrelevanter Form auf. Eltern werden geschult missbräuchliches Konsumverhalten mit ihrem Kind zu besprechen, um sie gut durch die Pubertät zu begleiten. Das Manual beschreibt eine aus sechs Abenden bestehende Seminarreihe für Eltern, die Unterstützung bei Erziehungsproblemen im Zusammenhang mit Experimentier- und missbräuchlichem Konsumverhalten ihrer Kinder suchen. Jede Sitzung wird detailliert mit Tipps aus der Praxis beschrieben.

Sonstige Veröffentlichungen

Leitfaden Eltern.aktiv „Pro-aktive Elternarbeit in der ambulanten Suchthilfe und im erzieherischen Jugendschutz“

Der Leitfaden beschreibt die Ergebnisse des Projektes. Für Eltern und Familien suchtgefährdeter Kinder ist es wichtig, dass die Hilfesysteme kooperieren und dadurch Hemmschwellen für die Hilfesuchenden abgebaut werden. Es wird aufgezeigt, welche Zugangstrategien für die Arbeit mit Eltern sinnvoll sind und wie Kooperation und Netzwerkarbeit für eine gelungene Elternarbeit aussehen kann. Das systematische Erstgespräch wird umfassend und praxisnah erläutert.

Eltern-Jogger für Profis

Die Inhalte des o.g. Leitfadens sind im „Jogger“ komprimiert zusammen gestellt. Er kann genutzt werden, um schnell präsent zu haben, worauf es beim Erstgespräch mit Eltern und Familien ankommt und wie Kooperation aufgebaut werden und gelingen kann.

Eltern-Informationsabend, „Rauschmittelkonsum in der Pubertät“

Die Broschüre enthält einen Leitfaden zur Durchführung eines Elterninformationsabends zum Thema Rauschmittelkonsum in der Pubertät. Der Elternabend kann eine wichtige Brückenfunktion im Hinblick auf weiterführende Unterstützungsangebote einnehmen und als „Türöffner“ zu Eltern dienen.

Rauschmittelkonsum im Jugendalter - Tipps für Eltern

Dieser Flyer aus dem Eltern.aktiv Projekt ist gemeinsam mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. herausgegeben worden. Eltern finden zu ihrer Unterstützung erste Tipps zum Umgang mit Rauschmittel konsumierenden Jugendlichen und Hinweise auf weiterführende Beratungsangebote.

„Homeparty: ein Abend für Eltern“ Pubertät - Rauschmittel - Erziehung, Konzept für pädagogische Fachkräfte

Pädagogischen Fachkräften wird mit dieser Materialie ein niedrigschwelliges Suchtpräventionskonzept zur Verfügung gestellt. Im häuslichen Rahmen mit einem Elternpaar/-teil als Gastgeber treffen sich interessierte Eltern, um sich über jugendliches Konsumverhalten durch eine Fachkraft zu informieren. Das Konzept der „Homeparty“, dem das Prinzip der „Tupperparty“ zugrunde liegt, wird in dieser Broschüre differenziert beschrieben. Es wurde mehrfach evaluiert und hat sich insbesondere in der Arbeit mit Migrantenfamilien bewährt.

M7 „Jugend-Sucht-Hilfe“**Kooperationen zwischen den Hilfesystemen (2012)**

Diese Broschüre hat zwei Seiten. Sie berichtet über die Sucht- und Jugendhilfe, zeigt jeweils die Ansätze und die Notwendigkeit einer Kooperation beider Hilfesysteme auf.

TAKE CARE: PASS(T) AUF! Strategien für einen verantwortungsbewussten Alkoholkonsum bei Jugendlichen in Europa

In der Broschüre wird über die Methoden und die Ergebnisse von TAKE CARE berichtet.

Jugendhilfe aktuell, LWL-Landesjugendamt

Folgende Zeitschriften sind mit redaktioneller Verantwortung der LWL-Koordinationsstelle Sucht entstanden:

Schwerpunkt: „OnLife-Balance“ Mediennutzung zwischen positiver Nutzung und Abhängigkeit (erscheint 4/2014)

Schwerpunkt: Frühzeitig ansetzen – Wie die Zusammenarbeit von Jugend- und Suchthilfe gelingt (1/2013)

Schwerpunkt: Alcopops (2/2004)

Diese Zeitschriften erhalten Sie ausschließlich Online unter:

<http://www.lwl.org/LWL/Jugend/Landesjugendamt/LJA/Service/jhaktuell>



Die Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL-KS) begegnet dem wachsenden Rauschmittel- und Drogenmissbrauch und der großen Zahl von Abhängigkeitserkrankungen durch Information, Beratung, Qualifizierung und richtungsweisende, präventive Modellprojekte. Ihren Service nutzen vor allem die mehr als 900 Einrichtungen und Initiativen der Suchthilfe in Westfalen-Lippe.

Die LWL-KS ist als Beraterin und Koordinatorin der Suchthilfe zentrale Ansprechpartnerin für Kommunen, Facheinrichtungen, LWL-Kliniken, Elternkreise oder Gremien – insbesondere auf regionaler aber auch auf Bundes- und Europaebene. Die LWL-KS schult die Fachkräfte, erstellt praxistaugliche Arbeitshilfen, informiert über Forschungsergebnisse sowie die aktuelle Gesetzgebung und moderiert die Kommunale Suchthilfeplanung.

Die LWL-KS qualifizierte seit ihrer Gründung 1982 mehr als 23.900 Fachkräfte zu Suchtthemen in Fort- und Weiterbildungen. Dazu gehören Workshops und Fachtagungen sowie die berufsbegleitende Vermittlung von Fachwissen. Die LWL-KS bildet Beschäftigte in der Suchthilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern unter anderem zu Suchtberatern oder Sozial-/Suchttherapeuten aus.

Die von der LWL-KS konzipierten und erprobten Modellprojekte sind ein Motor für die Weiterentwicklung der Suchthilfe und Prävention – nicht nur in Westfalen-Lippe. Die Projekte bringen fortschrittliche Impulse in den Bereichen Prävention, Beratung und Behandlung.



Doris Sarrazin

Leiterin der LWL-KS
Tel.: 0251 591-5481
Fax: 0251 591-5499
E-Mail: doris.sarrazin@lwl.org



Mathias Speich

Beratung und Service, Arbeitskreise
Tel.: 0251 591-3268
Fax: 0251 591-5484
E-Mail: mathias.speich@lwl.org



Frank Schulte-Derne

Sachgebietsleitung
Tel.: 0251 591-4710
Fax: 0251 591-5499
E-Mail: frank.schulte-derne@lwl.org



Marion Hölscher

Beratung und Service, Fachtagungen
Tel.: 0251 591-5994
Fax: 0251 591-5484
E-Mail: ma.hoelscher@lwl.org



Barbara Harbecke

Fortbildungen
Tel.: 0251 591-5508
Fax: 0251-591-5484
E-Mail: barbara.harbecke@lwl.org



Jörg Körner

Beratung und Service, Fachtagungen, Publikationen
Tel. 0251 591-5538
Fax: 0251 591-5484
E-Mail: joerg.koerner@lwl.org



Alexandra Vogelsang

Weiterbildungen und Fachtagungen
Tel.: 0251 591-3838
Fax: 0251 591-5484
E-Mail: alexandra.vogelsang@lwl.org



Anika Laskiewicz

Beratung und Service, Arbeitskreise
Tel.: 0251 591-6811
Fax: 0251 591-5484
E-Mail: anika.laskiewicz@lwl.org



Elisabeth Rocklage

Anmeldungen zu Fort- und Weiterbildungen
Tel.: 0251 591-5383
Fax: 0251 591-5484
E-Mail: elisabeth.rocklage@lwl.org



Rebekka Steffens

Projektkoordinatorin „Click for Support“ & „RARHA“
Tel.: 0251 591-5382
Fax: 0251 591-55484
E-Mail: rebekka.steffens@lwl.org

Herausgeber

© Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Leitung: Doris Sarrazin
Warendorfer Straße 27, 48145 Münster
www.lwl-ks.de

Redaktion

Frank Schulte-Derne, LWL-Koordinationsstelle Sucht
Bearbeitung: Sandy Doll, Münster

Gestaltung und Druck

Druckverlag Kettler GmbH
1. Auflage: 3000
Münster 2014
Titelbild: Zahnrad. / Gear. by stefanweihs, <http://www.flickr.com>

LWL-Koordinationsstelle Sucht

Tel.: +49 251 591-3267
Fax: +49 251 591-5499
E-Mail: kswl@lwl.org



Landschaftsverband Westfalen-Lippe

LWL-Koordinationsstelle Sucht

Warendorfer Straße 27

48145 Münster

Tel.: +49 251 591-3267

Fax: +49 251 591-5499

E-Mail: kswl@lwl.org